



Pietisten sollen Begriff „FUNDAMENTALISMUS“ meiden

Bericht von der Frühjahrstagung der Evang. Vereinigung in Remchingen

„Fundierter Glaube oder Fundamentalismus“ war das Thema unserer gut besuchten Frühjahrstagung in Remchingen-Singen bei Pforzheim. Pfarrer Werner Weiland hielt dazu das Referat, in dem er deutlich machte, dass der Begriff „Fundamentalismus“ heute in der Öffentlichkeit äußerst negativ besetzt ist und gemieden werden muss, wenn man schlimme Missverständnisse vermeiden will. Christen, die ihn trotzdem gebrauchten, schadeten dem missionarischen Bemühen des Pietismus. Provokationen seien die denkbar schlechteste Grundlage für die Verbreitung des Evangeliums.

Unter „Fundamentalisten“ versteht man heute Gewalttäter

Weiland empfahl, lieber von „fundiertem Glauben“ zu sprechen. Unter „Fundamentalismus“ verstehe man eine menschenverachtende Geisteshaltung in allen Religionen, die mit dem christlichen Glauben unvereinbar sei. Dass Fundamentalismus ursprünglich bedeutete, die Fundamente einer Weltanschauung ernst zu nehmen, spiele in der öffentlichen Diskussion keine Rolle mehr, betonte Weiland. Zu Fundamentalisten würden streng orthodoxe Juden, die Steine auf fahrende Autos werfen, ebenso gezählt wie Hindus und Moslems, welche die Gotteshäuser Andersgläubiger anzündeten, um sie aus ihrem Land zu vertreiben. Verbohrtheit gebe es leider auch unter Christen, beispielsweise wenn sie - wie in den USA geschehen - Anschläge auf Abtreibungskliniken und deren Ärzte verübten. „Wir pietistisch geprägten Christen möchten mit diesen Menschen nicht in einen Topf geworfen werden“, so Weiland.

Amerikaner haben andere theologische Tradition

Ferner wies Weiland auf kirchengeschichtliche Unterschiede zwischen dem amerikanischen Fundamentalismus und der pietistischen Tradition in Deutschland hin. Sie gingen anders mit schwer verständlichen Bibelstellen um. Vertreter des Fundamentalismus seien überzeugt, dass Spannungen zwischen einzelnen Bibelstellen logisch-verstandesmäßig erklärt werden müssten. Der pietistische Zugang zur Bibel sei stärker durch Vertrauen zum Wort Gottes gekennzeichnet. Auch Bibelstellen, die in Spannungen zueinander stehen, würden ganz als Gottes Wort akzeptiert. Man versuche, sie zu verstehen, aber nicht, sie auf alle Fälle harmonisieren zu wollen. Weiland zufolge handelt es sich nur um unterschiedliche Schwerpunkte innerhalb der konservativen Bewegung. Wenn man sie jedoch zum Kriterium für Bibeltreue mache, fördere man Spaltungen. Die Stärke der evangelikalen Bewegung bestehe darin, dass sie die verschiedenen Richtungen einer bibeltreuen, missionarischen Frömmigkeit integrieren könne.

Weiland-Referat und theolog. Beurteilung abrufbar

Wir haben beschlossen, das Referat von Pfarrer Weiland ins Internet (www.bibubek-baden.de) zu stellen und als Sonderdruck zum Verteilen anzubieten (Bezug, gegen Einsendung von 1,44 € in Briefmarken, bei: BB-Büro, Uhlandstraße 18, 75210 Kelttern, Telefon 07231-480046, Fax: 07231-482361, e-mail: dittes-galvanik@t-online.de) nebst einer theologischen Untersuchung zu einem umstrittenen Buch, in dem Glaubenswerke und missionarische Bewegungen diskreditiert werden.

K.

In eigener Sache:

Mit dieser Ausgabe wechselt die Redaktion unseres Rundbriefes.

Viele Jahre lang hat unser Vorstandsmitglied Gerhard Scherrer aus Mannheim diese Aufgabe in großer Treue erfüllt.

Er möchte sich nun vermehrt anderen Aufgaben zuwenden und bat deshalb um Entlastung an dieser Stelle.

Wir danken Bruder Scherrer für seinen wichtigen Dienst im Namen der Vereinigung und wohl auch im Namen aller Rundbriefempfänger.

Als neuen Namen im Impressum lesen Sie nun unter „Redaktion – Rundbrief“ den von Joachim Heußler.

Er ist Gemeindepfarrer in Sinsheim-Rohrbach und Steinsfurt, verheiratet (vier Kinder), Jahrgang 1961; unserer Vereinigung gehört er seit fast fünfzehn Jahren an und wurde bei den letzten Wahlen in den Vorstand gewählt.

Schon gehört?

Als vor einigen Jahren der bekannte Pfarrer Konrad Aeißler in Ruhestand ging und dazu in ein Haus nach Hülben auf der Schwäbischen Alb zog, kam es über den Gartenzaun zum Gespräch mit dem Nachbarn.

Für ihn war der bekannte Stiftsprediger aus Stuttgart kein Begriff. Und nach einiger Zeit kam heraus, was der Nachbar neugierig wissen wollte. Er erfuhr am Gartenzaun, dass Konrad mit seiner Frau in Miete wohnte. Das war für den Nachbarn aus Hülben unfassbar.

Und eines Tages faste er sich ein Herz und fragte – per Du, wie es sich auf dem Land gehört. „Du wonscht in Miete, sag mal hast du nichts geschafft?“

Drei Fragen springen uns hier an. Drei ganz einfache Fragen müssen in unserem Leben beantwortet werden. Sie sind so zentral, dass sie uns ans Herz gehen:

1. Was haben wir gehört?

Hört mich, so werdet ihr leben! Haben wir das Wort des Lebens gehört? Oder leben wir von den Nachrichten über Gott aus zweiter Hand? Sind wir nur noch die dritte oder fünfte Generation - aber ohne eigene tiefe und originale Betroffenheit von dem Wort des Lebens?

Könnte es sein, dass für uns Christ-sein auch nur im Schaffen besteht? Wir setzen uns ein! Wir packen zu. Wir schaffen was! Das wissen doch heute alle: Christen sind engagierte Leute! Die setzen sich ein – auch für andere. Die lassen sich in Ämter wählen. Die schaffen was! Die kriegen auch was hin.

Aber danach werden wir nicht gefragt – ob wir was geschafft haben im christlichen Laden. Das Leben liegt woanders!

Hörtet, so werdet ihr leben.

Wie haben wir da die Rollen getauscht. Das Hören kommt ganz hinten. Da rutscht uns schon mal über die Lippen: Am Sonntagmorgen zu hören? Keine Zeit! Keine Lust! Ja, wenn mir nichts Besseres einfällt! Wenn ich ausgeschlafen habe. Aber wann habe ich schon ausgeschlafen als junger Mensch?

Bibelstunden, was war eigentlich das? Wir haben sie seit Jahrzehnten durch die Hauskreise ersetzt. Und in den Hauskreisen ist schon mal was geschafft, wenn durchs Jahr über alle Geburtstage abgefeiert worden sind. Die Bibel im Mittelpunkt? Bestimmt gibt es solche Hauskreise. Ja, die gibt es auch. Aber ersetzen sie das Hören? Das einsame und gemeinsame Hören? „Höret, so werden ihr leben!“

Es hängt das ganze Leben dran! Je nachdem, was wir gehört haben! So verläuft unser Leben. **Haben wir das Wichtigste gehört?**

Das kann man sich nicht selber sagen! Das muss man hören. Sind die Worte Gottes wirklich unsere Lebensgrundlage? „Ich habe dich je und je geliebt, und dich zu mir gezogen aus laute Güte.“

Das sagt uns der lebendige Gott zu! Geliebt! Wir sind seine Geliebten. Er ist vernarrt in uns. Er hat sich zum Narren gemacht wegen uns. Er hat in seiner Vernarrtheit seinen Sohn in die Welt geschickt, auf dass alle, die es ihm glauben nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben! Haben wir das gehört?

Er weckt mich alle Morgen, er weckt mir selbst das Ohr! Er spricht wie an dem Tage, da er die Welt erschuf. Da schweigen Angst und Klage; nichts gilt mehr als sein Ruf. Das Wort der ewgen Treue, das Gott uns Menschen schwört, erfahre ich aufs Neue, so wie ein Jünger hört.

Heute geschieht Schöpfung, wenn wir nur hören, was Gott uns schwört! Dass er uns treu ist! Dass er seine Liebe niemals kündigt. Dass er nur Gutes im Sinn hat mit uns.

*Neigt eure Ohren her
und kommt her zu mir!
Höret, so werdet ihr leben.
(Jesaja 55, 3)*

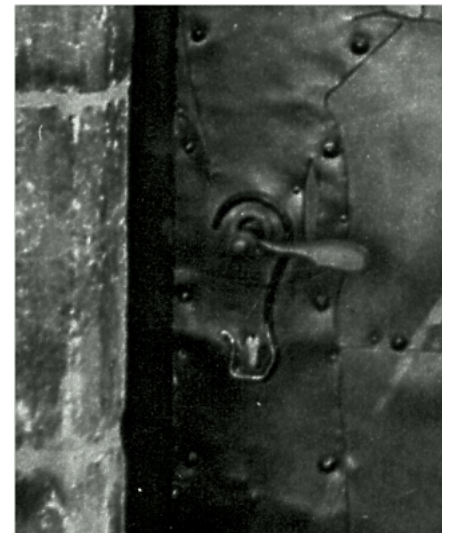
Das Weltbild war verrückt für den Hülbener. Wer in seinem Leben „was geschafft“ hat, der hat auch im Ruhestand mindestes ein eigenes Haus.

Manchmal habe ich den Eindruck: wir Schwaben haben es fast wie ein Glaubensbekenntnis in uns: *Hauptsache, was geschafft!*

Es ist doch gut, dass wir, die wir auf Jesus vertrauen, nicht unsere inneren Glaubens- und Zeitgeistbekenntnisse hervorholen müssen.

Wir haben ein klares und unmissverständliches Wort Gottes! Auf das können wir hören:

Neigt eure Ohren her und kommt her zu mir! Höret, so werdet ihr leben.



Tür einer Prager Kirche –
„Komm herein und höre!“

Haben wir das gehört?

2. Wem gehören wir?

Vielleicht denken Sie: das ist doch eine überflüssige Frage. Das ist doch „Eulen nach Athen tragen“. Diese Frage ist doch geklärt! Das haben doch unter uns die Menschen entschieden. Manche haben sich seit Jahrzehnten schon entschieden.

Der sehr bekannt Pfarrer Heinrich Giesen aus Berlin war eine beeindruckende Persönlichkeit. Mit wehendem, langem Haar, zu einer Zeit, in der das nicht Mode war, stand er auf vielen Kanzeln. So auch im Kursaal in Bad Liebenzell zu einem Vortrag für die Kurgäste. Nachher saß er zur Autogrammstunde im Kurcafe. Um ihn herum saßen junge, aufmüpfige und mit Tatendrang erfüllte, junge Christen.

Wir gehörten zum EC und hatten das EC-Abzeichen angesteckt. Er nahm mein Buch in die Hand und schrieb hinein: „Entschieden für Christus heißt täglich entscheiden.“

„Wem gehören wir.“ das ist die Tagesfrage heute.

Wem gehört unser Leben? Diese Frage stellt sich vor allen Fragen. Vor der Partnerfrage. Vor der Berufsfrage. Vor der Karrierefrage.

Gott über allen Dingen! Und die Dinge, die Sachen, die greifen nach uns? Das Geld, das Sicherheitsdenken, der ganze Wohlstandsmüll liegt vor unserem Herzen und keiner räumt ihn weg. Außer dem einen, der uns fragt: *Wem willst du gehören? Mir, dem Herrn, der dich ewig geliebt hat oder tausend anderen Dingen, die sich wie ein Netz der Abhängigkeiten über dein Leben gelegt haben?*

„Neigt eure Ohren her und kommt her zu mir.“

Das ist der Ruf der Umkehr. Du kannst unter dem Netz, das sich über dein Leben gelegt hat, hervor kriechen und neu umkehren zu deinem Herrn.

Er sagt dir persönlich zu: Komm her zu mir, der du Mühe mit dir selber hast. Du sollst aufatmen und leben. Du kannst, du darfst die Eigentumsfrage Deines Lebens heute neu klären. Unter Gottes Wort, im Angesicht deines dich liebenden Herrn Jesus Christus ist es dir leicht gemacht, umzukehren in seine offenen Arme!

Wem gehören wir?

Drei Fragen - es sind Lebensantworten, die wir geben müssen:

- **Was haben wir gehört!** Macht mir das Hören des Wortes Gottes wieder zur ersten Priorität!
- **Wem gehören wir?** Macht mir die Hingabe an Gott zum ersten Lebensprogramm!
- **Wem gehört unser Lob!** Macht mir das Weitertragen des Lobens Gottes zur ersten Lebensaufgabe!

3. Wem gehört unser Lob?

So ist das mit Gottes Lob! Es gehört ihm, es ist seine Ehre, aber es tut uns gut, ihn zu loben. Es fällt Gutes und Heilsames in unsere Herzen und erfüllt unsere Seelen.

Ist das heute auch noch nötig, Gottes Lob selber in einem Gottesdienst oder einer Gemeindegruppe weiter zu tragen? Jeder kann sich doch seine eigene CD auflegen – wenn er will. Und da ist die Musik perfekt drauf gespielt. Ohne Misstöne und Falschtöne!

Wozu braucht man noch Frauen und Männer, die selber singen?

Weil das Lob Gottes immer nur persönlich geht. Mit eigenem Mund, mit eigenem Atem, mit eigenem Herz! Menschen müssen Menschen sagen, dass Gott alle liebt! Gott will unser Lob!

Das Lob Gottes muss nicht perfekt sein, sondern persönlich und ehrlich! Dann kommt es an, bei Gott und Menschen.

Wem gehört unser Lob?

Welche Instrumente habe ich, meinen Gott zu loben?

Meine Antwort: Herz und Lippen! Kopf und Hände! Füße und Stimme!

Gott loben, das ist unser Amt, unser Dienst, unser Leben!

Und die Jungen unter uns müssen sich fragen ob, sie nicht ihr ganzes Leben im Dienst Gottes und zum Lob Gottes verbringen wollen. Er will dich rufen. Dein Leben soll etwas sein zum Lob Gottes.

Die im mittleren Alter unter uns müssen sich fragen, ob sie nicht mehr tun können, um Gottes Lob und die Verbreitung seines Wortes zu unterstützen. Opfer und Spenden sind gefragt.

Die in der älteren Generation müssen sich fragen, ob sie ihre Zeit einsetzen wollen im Aufsuchen von Menschen, in Gebetskreisen und Fürbitte, im Fördern und Entlasten der Jungen, damit diese ihren Dienst zum Lobe Gottes tun können.

*Jesus, dir gehört mein Leben und Lobpreis.
Immer bist du mir ja nah, Tag für Tag.
Jesus, dir gehört mein Leben als Lobpreis.
Rühme deine Liebe und Macht.*

Regionaler Begegnungstag in Mannheim

Die „Evang. Vereinigung für Bibel und Bekenntnis in Baden“ lädt
am 1. Mai 2005

wieder ein zu einem Regionalen Begegnungstag in Mannheim.
Studierende des Albrecht-Bengel-Hauses (ABH) in Tübingen (www.bengelhaus.de)
mit ABH-Rektor Dr. Rolf Hille
informieren und berichten in der
Paul-Gerhardt-Kirche.

Leitthema:

Die Einzigartigkeit **JESU CHRISTI**
in einer Welt der Religionen

Programm:

09.30 bis 11.00 Uhr	Gottesdienst mit den Studierenden und Predigt von Pfarrer Dr. Rolf Hille über Matthäus 16, 13 f
11.15 bis 12.00 Uhr	Das ABH im Gespräch mit der Gemeinde
12.00 bis 13.30 Uhr	Mittagessen, Kaffee und Kuchen, Begegnungen und Gespräche, Büchertisch
13.30 bis 15.00 Uhr	Bekenntnisversammlung der Ev. Vereinigung mit den Studenten und Rolf Hille zum Leitthema
16.00 Uhr	Ende des Begegnungstages

**Weitere Informationen bei Vorstandsmitglied Gerhard Scherrer,
(gerhard.scherrer@gmx.de), Grünewaldstraße 24a,
68163 Mannheim, Telefon 0621-412718, Fax -4183579.**

Impressum

Herausgeber: Evangelische Vereinigung für Bibel und Bekenntnis in Baden
Geschäftsstelle: Postf. 1265, 69192 Schriesheim, Tel/Fax: 06203-63192 / 65033, e-mail: info@fhsz.de
Internet: www.bibubek-baden.de
Vorsitzender: Pfr. Thomas Hilsberg, Hegastr. 25, 78239 Rielasingen, Tel/Fax: 07731-22921 / 22915
Spendenkonto: Evangelische Vereinigung für Bibel und Bekenntnis in Baden
Postgiro Karlsruhe Kto.: 77 379-759 BLZ 660 100 75
BW-Bank Pforzheim Kto.: 488 372 1500 BLZ 666 200 20
Redaktion: Hauß-Post: Dr. Jochen Eber, FHSZ-Studienleiter, Postf. 1265, 69192 Schriesheim, Tel/Fax: 06203-63192 / 65033, e-mail: info@fhsz.de
Rundbrief: Joachim Heußner, Heilbronner Str. 77, 74889 Sinsheim, Tel/Fax: 07261-9453990 / 735311, e-mail: joachim.heusser@ngi.de

Die Mitteilungen erscheinen vierteljährlich, kostenlos und können bei o.g. Anschriften bestellt werden.



Herzliche Einladung zum „Christustag“ in Freiburg Donnerstag, 26. Mai 2005

Thema: „Siehe, ich mache alles neu!“

Am arbeitsfreien Fronleichnamstag finden in Württemberg in allen Regionen seit den 50er Jahren jährlich „Christustage“ (vormals: Hofacker-Konferenzen) der Ludwig-Hofacker-Vereinigung (www.lg-online.de) zur Weckung und Stärkung des geistlichen Lebens statt, die vom schwäbischen Pietismus getragen werden.

In gewissen Abständen trifft man sich auch zu einem zentralen Gemeindetag in den Messehallen des Stuttgarter Killesberg. In diesem Jahr wird zu 13 Veranstaltungen eingeladen.

Erstmals dabei sind auch wir Badener. Hofacker-Vereinigung und unsere Ev. Vereinigung in Baden laden ein, um in der südbadischen Stadt **Freiburg** einen geistlichen Impuls zu setzen.

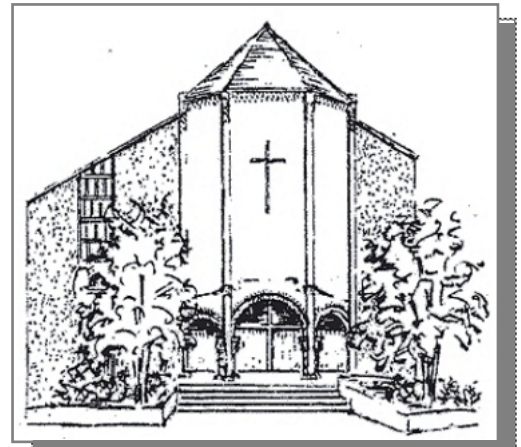
Ort: „Paulus-Saal“ der Pauluskirche, Dreisamstraße 5
(1.000 Sitzplätze)

Referenten: Pfarrer Werner Weiland (Ladenburg);
„**Neue Welt**“ (Offenbarung 21),
Pfarrer Thomas Hilsberg (Rielasingen);
„**Neue Menschen**“ (1. Korinther 5, 17),
Schwester Gabriele Goseberg (Aidlingen);
„**Neue Gemeinden**“ (Epheser 4, 1-16)

Musikalische Gestaltung und Lieder durch die Musikgruppe der Chrischona-Gemeinde Freiburg und einen Chor von FHSZ-Studierenden.

Beginn: 9.30 Uhr (Ende nach 13 Uhr)

Parallel findet in den Räumen der Pauluskirche eine **Kinderkonferenz** statt.
Imbissstände und ein Büchertisch stehen für die Pause der Begegnung bereit.



Bitte benutzen Sie zum Besuch **öffentliche Verkehrsmittel** (ab Bahnhof die Linie 4 Richtg. Günterstal bis Haltestelle „Holzmarkt“). Fußgänger ab Bahnhof haben eine Viertelstunde (Ri. Martinstor - Josefstraße, kurz vor der Brücke links in Dreisamstraße). **Autofahrer** von der A-5 nehmen die Ausfahrt „Freiburg-Mitte“ und kommen auf dem Zubringer der Dreisam entlang zum „Schwabentor“, über die Brücke auf der anderen Seite zurück - bis zum Elisabethen-Krankenhaus. Nutzen Sie bitte die Parkhäuser (Schlossberg-Garage und Rotteck-Garage) im Umfeld.

Gemeinden, Gemeinschaften und Hauskreise im Raum Freiburg-Lörrach und Offenburg-Kehl werden herzlich eingeladen, aber auch aus dem Raum Karlsruhe-Bruchsal. Informieren Sie bitte Ihren Gemeindeführer, Pfarrer, Älteste und Mitarbeiter und planen Sie auch gemeinsame Fahrten.

Halten Sie sich diesen Termin frei – und laden Sie dazu ein. Man kann den Tag auch nutzen zu einem **Familien-Ausflug**: Vormittags zum Christustag mit Kinderprogramm, nachmittags zum Besuch des Hausbergs oder zur Besichtigung des Solarhauses (Führung möglich).

Für die Organisation suchen wir noch **Förderer und Werber** in der Region, die unser Vorstandsmitglied Pfr. Dr. Wilfried Schweikhart mit seinem kleinen Team (u.a. mit Achim Katterwe und Hermann Hanselmann) vor Ort unterstützen.

Weitere Infos:

bei Pfr. Dr. Schweikhart, Am Josefsberg 12, 79100 Freiburg, Tel. 0761-1379378 oder

bei Pfr. Hilsberg (Vors. der Evang. Vereinigung), Hegaustraße 25, 78239 Rielasingen, Tel. 07731-22921.

Handzettel, Plakate und Programme gibt es im BB-Büro, e-mail: dittes-galvanik@t-online.de, Uhlandstraße 18, 75210 Keltern, Telefon: 07231-480046. Fax: 07231-482361.



Hauß-Post

INFORMATIONEN - GEBETSANLIEGEN - TERMINE

NR. 45

20. JAHRGANG

Neues aus dem FHSZ

Jesus besser nachfolgen!

Wie können wir treuere Nachfolger Jesu werden? Diese Frage beschäftigte Studierende des Friedrich-Hauß-Studienzentrums (FHSZ) im letzten Wintersemester.

In einem Seminar zum Thema "Nachfolge" beschäftigten sich die Studierenden mit dem bekannten Buch von Dietrich Bonhoeffer über die Nachfolge. Viele bekräftigten am Ende des Semesters: Unser Glaube ist durch die Gespräche über das Thema vertieft worden.

Die Lektüre von Bonhoeffers Buch kann jedem Christen nur empfohlen werden!

Taufe und Abendmahl waren die Themen eines weiteren Seminars. Die Teilnehmer lasen die biblischen Texte sowie wichtige Dokumente aus der Zeit der Alten Kirche, der Reformation und der Gegenwart. Dabei wurden sowohl die baptistischen Positionen als auch die Reformatoren Luther, Zwingli und Calvin ausführlich berücksichtigt.

Das nächste Sommersemester im FHSZ steht unter dem Thema "Gebet". Als Grundlage für Gespräche über das Thema soll das Buch von Ole Hallesby "Vom Beten" dienen.

Auch im neuen Semester wird das Haus mit 44 Studierenden voll belegt sein.

Die nächsten Termine

Am 10. April beteiligt sich das FHSZ am Gottesdienst in der Evang. Kirchengemeinde in Schriesheim und am 26. Mai am Christustag in Freiburg. Am 29. Mai gestaltet eine Gruppe von Studierenden den Abendgottesdienst in der Stadtmission Bad Kreuznach. Die Predigt hält Pfr. Jochen Eber. Ein Volleyballturnier von Studierenden verschiedener christlicher Studentenwohnheime findet am 15. Juni nachmittags auf dem Gelände des TSC Heidelberg statt.

Pastor Friedhelm Appel, Leiter des Janz-Teams in Lörrach, ist am 2. Mai abends um 19.30 Uhr zu Gast im Konvent des Studentenwohnheims und am 4. Juli der Bonhoefferforscher Prof. Rainer Mayer aus Mannheim. Zu diesen beiden Konventen sind auch Interessierte von Außerhalb herzlich eingeladen!

Aus dem Friedrich-Hauß-Studienzentrum grüßt Sie herzlich

Dr. Jochen Eber, Studienleiter

Liebe Freunde der Evangelischen Vereinigung und des Friedrich-Hauß-Studienzentrums.

Mit Freude und großer Dankbarkeit unserem Gott gegenüber haben wir in den vergangenen Wochen nahezu 400 Spendenbescheinigungen für 2004 versandt. Dies ist gerade bei rückläufigen Spenden und Zuwendungen ein besonderes Geschenk und dafür möchten wir uns bei Ihnen allen ganz herzlich bedanken.

Momentan steht wieder ein Wechsel im Friedrich-Hauß-Studienzentrum an. Die neuen Studenten ziehen ein, etliche verlassen uns, um an anderen Studienorten weiter zu studieren. Wir haben den Eindruck, dass es eine größere Zahl von jungen engagierten Christen ist, die jetzt in unser Haus eingetreten ist. Der Besuch der Seminare und der täglichen Andacht ist sehr erfreulich. Unser Studienleiter konnte bei der letzten Beiratsitzung, bei der auch der Ausbildungsreferent unserer Evangelischen Landeskirche, Kirchenrat Kegler anwesend war, von einer guten Entwicklung berichten. Unser Studienleiter hat einen Lehrauftrag an der Universität Mannheim erhalten, wo er über Kirche und Diakonie im 19. Jh. Vorlesungen halten konnte. Auch dort fand Dr. Jochen Eber einen interessierten Hörerkreis und ein gutes Echo am Ende des Semesters. Zusätzlich hat er noch ein Deputat an Religionsunterricht zu erfüllen. Die Seminare, von denen die Studierenden selbst berichteten, wurden als hilfreich empfunden.

Im vergangenen Semester konnten auch einige Gemeindebesuche gemacht werden, wobei die Studenten einen guten Einblick in verschiedene Gemeinden tun konnten.

Für das Jahr 2005 ist nun wieder ein Bauprojekt geplant. Es soll ein weiteres Appartement ausgebaut werden, so dass wir ab dem Sommersemester 2005 Platz für einen weiteren Studenten haben werden.

Unser Wunsch ist es, dass Sie uns auch in diesem Jahr die Treue halten mit Ihren fürbittenden Gebeten und Ihren Gaben. Sie wissen, dass wir ohne Sie die Arbeit nicht tun können.

Ich grüße Sie mit einem Wort des Apostel Paulus: (1.Kor.15, 58)

Nehmet immer mehr zu im Werk des Herrn, denn ihr wisst ja, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.

Ihr

Kurt Dittes

Schatzmeister und Geschäftsführer des Friedrich-Hauß-Studienzentrum